

# Kulturhistorischer Rundgang

## Sigriswil – Endorf ②

### Bemerkenswerte Bauten in den Dörfern

(Nummern beziehen sich auf den Standort im Plan, Seite 5)

#### 12 Bauernhaus, wohl Mitte 16. Jh.



Mehrzweckbau unter wenig geneigtem Satteldach. Wohnteil in Block- und Ständerbauweise auf gemauertem Sockelgeschoss.

Dreiseitig umlaufende Gadenlaube. Später angebauter Ökonomie teil mit Stallgeschoss aus Backsteinen und Heubühne in Ständerbauweise.

Firstkonsole mit Stäbchenzier und Wappendekor.

#### 13 Ehemaliges Bauernhaus von 1753



Grosser Mehrzweckbau unter Viertelwalmdach mit interessanter Freibundkonstruktion, die schon die spätere „Rüнди“-Form andeutet. Gadenlaube mit Holzbalustergeländer.

Inschrift am Stubenbünd: „Durch Vincenz Santschi Und Madlena Bütler Ist Diss Hauss Gebuwen Worden Hiehar 1753“

Zimmermeister war Christen Santschi.

#### 14 Bauernhaus von 1618, renoviert 1995



Vorzüglicher Baukörper in Mischbauweise unter schwach geneigtem Satteldach.

Rillendekor an den kräftigen Fensterbänken und am inschrifttragenden Gadenbünd: „Im 1618 IAR (Giebel) MIT GOTS HILF VND DVRCH IAKOB SPILER IST DIS HVS BWWEN HAR MARITZ RINGENBÄRG ZIMERMEISTER WAS“

Markanter, konsolengestützter Vorkrag der Giebelschwelle, die mit stark plastischem Rautenfries verziert ist.

**15 Speicher, wohl anfangs 19. Jh., zum Bauernhaus von 1618 gehörend**



Zierlicher Bau in Mischbauweise auf Schwellenkranz.

Die Bundbalken werden durch Schwellenschlösser zusammengehalten. Das Dachgeschoss ist zum Teil mit Hälblingen konstruiert. Das weit vorspringende Dach war ursprünglich mit Schindeln gedeckt.

**16 Bauernhaus, wohl 17. Jh., erweitert 1810**



Breitgelagerter Mehrzweckbau in Block- und Ständerbauweise.

An den älteren Gebäudeteil erfolgte 1810 eine Erweiterung unter neuem First.

**17 Doppelspeicher von 1774, zum Bauernhaus aus dem 17. Jh. gehörend**



Kantholzblockbau unter verändertem Dreiviertelwalmdach.

Der Bau steht über einem gemauerten Sockel auf Schwellenkranz. Dreiseitig umlaufende Laube mit profilierten Pfosten und schuppenfriesverziertem Handlauf.

Flachgeschnittzte Wellen- und Kielbogenfrieze im Bundbalkenbereich. Kielbogenstürze über den Eingängen.



**18 Wohnhaus von 1792, renoviert 1972, so genanntes „Weibelsheimet“**



Vorzüglicher Bau in Mischbauweise auf massivem Kellersockel mit Stichbogeneingang auf der Südseite.

Geknicktes Viertelwalmdach mit Freibundkonstruktion. Gaden- und Giebelvorkrag reich geschnitzt und bemalt. Fensterbrüstung mit Rankenfries. Schöne Blumenbemalung zwischen den Fenstern (stark abgewittert). Bibelsprüche und Sinnspruch zwischen den oberen Fenstern und an der Gassenseite. Zweiteilige Haustür mit Stichbogentürsturz. An der Gaden-Fensterbrüstung steht: „Johannes Sigrist u. Maria Graber Bauwten Diss Haus Hiehar Jm 1792 Jahr“ und am Windladen: „Ulrich Graber Zimermeister gebauwt im 1792 Jahr“

**19 Ehemaliges Doppelbauernhaus von 1627**



Repräsentativer Blockbau auf gemauertem Sockelgeschoss.

Plastisch gestaltete Front mit konsolengestütztem Gaden- und Giebelvorkrag. Neben den Schriftbändern treten traditionelle Hohlkehlenbündel und mehrere Würzelfrieze als Zierelemente auf.

An der Giebelschwelle und am Gadenbund steht: „HANS•BOSS•HAT•DAS•HVS•GEMACHT / ... IM 1627“ und am Stubenbund: „HEINRICH•KHEMF•VND•MARGRIT•BÜLER•HEIN•HIE•BVWEN•VF•GOTS•VERTHRVWEN ...“

Die Inschriften sind undeutlich.

**20 Bäuerliches Wohnhaus, wohl anfangs 17. Jh., renoviert 2010/11**



Solider Baukörper in Mischbauweise unter Satteldach.

Kellergeschoss aus Bruchsteinen mit Stichbogeneingängen. In kräftiger Ständerkonstruktion errichtetes Stubengeschoss. Leicht vorkragende Giebelschwelle mit Rillenfase. Kräftige Firstkonsole mit Queraushüben und Stäbchen.

## 21 Chalet „Alpenruhe“ von 1908



Gehörte einstmals zum Hotel-Pension „Alpenruhe“, heute SolbadHotel. Weitgehend ursprünglich erhaltenes Wohnhaus mit Zierelementen in der Art des Schweizer Holzstils.

Hübscher, schindelverrandeter Ständerbau auf massivem Sockelgeschoss. Brettisenen rahmen die Holzgeschosse. Horizontale Gliederung mit Gurtgesims und Bogenfries. Betonung der Front durch den dekorativen Balkonrisalit unter vorspringendem Satteldach. Filigran gesägte Giebelzier und Konsolen sowie profilierte Pfosten. Tür- und Fensteröffnungen mit Brettereinfassungen.

Schöne Eingangstür.

## 22 Doppelbauernhaus von 1647 mit Erweiterung aus dem 18. Jh., so genanntes „Chorrichterhaus“

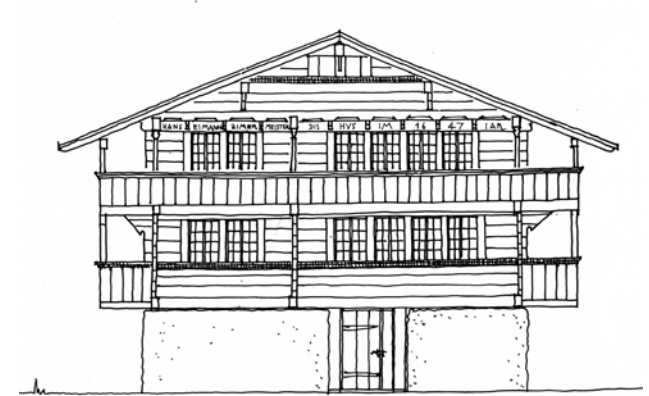


Blockbau auf massivem Sockelgeschoss mit interessanten Bauelementen. Mehrmals angebaut.

Breiter Stubenbund mit Inschrift: „HANS SEIGREST VND ANOGAZT (...)SI FVANG AN ZU BVWEN VF GOT STVND EIREN FER[TRVWEN?]“ und rot-weiss gefassten Würfelfriesen.

Am Gadenbund steht: „HANS EIM(ANN ZIMMERMEISTER) HVS (IM 16)47 IAR“. Hans Eimann gehörte im 17. Jh. zu den bedeutendsten Zimmermeistern in der Region Thun.

## Rückführung des Chorrichterhauses auf den ursprünglichen Kernbau



Quellentexte  
1 Bauinventar der Gemeinde Sigriswil  
2 Fachliteratur, Kunstführer GS



### Gunten-Sigriswil Tourismus

Feldenstrasse 1  
 3655 Sigriswil

Tel. +41 (0)33 251 12 35  
 Fax +41 (0)33 251 09 10  
 E-Mail [sigriswil@thunersee.ch](mailto:sigriswil@thunersee.ch)  
 www.sigriswil.ch

### Öffnungszeiten:

Mitte April bis Mitte Oktober:  
 Mo-Fr 9.00-11.30 / 15.00-18.00

Juni bis September:  
 Sa 9.00-12.00

Mitte Oktober bis Mitte April:  
 Mo-Fr 9.00-11.30

### Gemeindegewölbe:

Während der Ausstellungen  
 gelten die gleichen  
 Öffnungszeiten wie beim  
 Tourismusbüro.

